

Persönlicher Erfahrungsbericht **ERASMUS 2008/2009**

Partnerhochschule: *Università degli studi di Trento*

Land: *Italien*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Bauingenieurwesen*

Aufenthaltsdauer: *09.2008 – 03.2009*

Für den Aufenthalt nützliche Links: *www.unitn.it*

Erfahrungsbericht über meinen Auslandsaufenthalt in Trento – Italien

Die Stadt Trient

Trient ist die Hauptstadt der autonomen Provinz Trento. Somit ist Trient Dreh- und Angelpunkt der Provinz. Die Stadt hat zirka 100.000 Einwohner und das bei zirka 15.000 Studenten.

Im Trentino ist die Aperativ-Kultur sehr stark ausgeprägt, sodass unter der Woche in der Innenstadt an manchen Tagen kaum ein Durchkommen ist, da einige Straßen voll von Studenten sind, die zusammenstehen und Bier oder „Spritz“ trinken. Jedoch ist am Wochenende abends die Stadt mehr oder weniger wie leer gefegt; das liegt größten Teils daran, dass viele italienische Studenten übers Wochenende nach Hause fahren. So beschränkt sich das „Partyleben“ dann meist auf die Wohnheime, wo es regelmäßige Veranstaltungen gibt.

In Trient gibt es ausreichen Einkaufsmöglichkeiten, allerdings haben Montag Vormittags und Mittwoch und Samstag Nachmittags die meisten Geschäfte geschlossen.

Die Universität von Trient

Die Universität ist keine Campus-Uni. So sind die einzelnen Fakultäten recht weit auseinander gelegen. Ich bin an der Ingenieur-Fakultät in Mesiano gewesen. Diese

ist in zirka 20 Minuten mit dem öffentlichen Nahverkehr vom Zentrum aus zu erreichen. Diese Fakultät ist ein altes Sanatorium, das umgebaut wurde und zur Zeit ständig durch neue Gebäude erweitert wird. Mir wurde gesagt, dass sie einer der besten Ingenieur-Unis in Italien sei.

Allerdings muss man anmerken, dass die Uni verglichen mit der TH Karlsruhe sehr spartanisch ist. Es gibt nur Unisex-Sitztoiletten im Gebäude; dementsprechend sehen diese am Ende des Tages aus. Weiterhin ist das Lehrbuch-Angebot in der Bibliothek, meiner Meinung nach, auch recht bescheiden; besonders sind die meisten Bücher nur in einfacher Ausführung vorhanden.

Das Angebot der fakultätseigenen Mensa ist ausreichend, leider nicht sehr abwechslungsreich und die Wartezeit kann bis zu einer Stunde betragen um sein Essen zu bekommen. Allerdings ist die Qualität sehr gut und die Preise sehr niedrig. Außerdem gibt es in Mesiano auch noch ein Studenten-Bistro, das direkt neben der großen Terrasse gelegen ist, von der man die halbe Stadt überblicken kann und in der Sonne entspannen kann.

Die italienischen Studenten

Ich persönlich habe sehr positive mit den italienischen Studenten gemacht; sie waren mir gegenüber sehr freundlich und aufgeschlossen. Mir wurde von vielen Seiten das Gegenteil zugetragen, aber das kann ich nicht bestätigen. Die zwei Jahrgänge der Master-Kurse in Umweltingenieurwesen, in denen ich studiert habe, hatten beinahe einen Schulklassen-Zusammenhalt und auch eine ähnliche Kursgröße. Leider habe ich mit fast allen von ihnen nur unter der Woche Kontakt gehabt, da auch von ihnen fast alle übers Wochenende nach Hause gefahren sind.

Generell habe ich das Gefühl gehabt, dass italienische Studenten fleißiger als die meisten deutschen Studenten sind. Es schien auch ein recht starkes Konkurrenzdenken verbreitet zu sein.

Die italienischen Professoren

Die Professoren, die ich gehabt habe, konnten alle samt sehr gut reden und präsentieren. Mit den Vorlesungszeiten wird es anders gehandhabt als in Deutschland. Es liegt im Ermessen der Professoren, ob sie pünktlich erscheinen, Pausen machen oder früher beenden; das kann auch von Tag zu Tag variieren, dass an einem Tag der Professor genau pünktlich da ist und an einem anderen fast eine Stunde später anfängt. Dies führt leider häufig zu enormen „Stillstands-Zeiten“, wo man einfach nur da sitzt, mit den Kommilitonen redet und wartet; eigentlich eine angenehme Sache, aber es gibt schöneres, besonders wenn man weiß, dass man eine Stunde länger hätte schlafen können.

Die italienischen Prüfungen

An meiner Fakultät war es Gang und Gebe, dass alle Studenten zu Beginn einer jeden Prüfung anwesend sind, egal ob schriftlich oder mündlich. Dies führt bei mündlichen Prüfungen dazu, dass man teilweise mehrere Stunden im Prüfungsraum mit herumsitzt, bevor man dran ist. Auch der Startzeitpunkt der Prüfungen wird teilweise als nicht so fix betrachtet wie an der TH Karlsruhe, so ist es mir passiert, dass die Prüfungsaufsicht erst 15 Minuten später mit den Prüfungen erschienen ist.

Das Wohnheim

Ich habe im neusten Wohnheim Trient gewohnt, San Bartolameo. Dies ist erst Ende 2007 errichtet worden und somit „noch“ in einem sehr guten Zustand. Jedoch bin ich dort als Doppeldiplom-Student gewesen und ich bin mir nicht sicher ob überhaupt ERASMUS-Studenten in dieses Wohnheim kommen. Auf jeden Fall war dieses sehr gut ausgestattet mit Einzelzimmern mit eigenem WC mit Dusche und einer Terrasse/Balkon. Weiterhin gab es sehr gute Sportmöglichkeiten in den dortigen Sportanlagen, wie zum Beispiel Squash-Courts, einen Fitness-Raum und Turnhallen. Zuletzt war das Wohnheim auch noch mit einer eigenen Bar ausgestattet, diversen TV-Räumen und Gemeinschaftsräumen, die auch gelegentlich als Partyräume umfunktioniert wurden.

Fazit

Ich habe mein ERASMUS-Semester in Trient eigentlich als Doppeldiplom-Student verbracht, also war mein Hauptinteresse tatsächlich bei der Universität. Trotzdem habe ich mit vielen anderen Erasmern Kontakt gehabt und mit denen meine Freizeit verbracht, auch des Nachhausefahrens der meisten Italiener wegen. Im Wintersemester hat man in Trient viele Möglichkeiten Ski/ Snowboard zufahren und zu den warmen Jahreszeiten zu Wandern. Die Stadt ist ruhig und überschaubar. Für fünf Euro pro Monat kann man sich beim dortigen Studentenwerk Fahrräder mieten, womit man mehr als ausreichend mobil in der Stadt ist; dies ist auch vorteilhaft, da ab zirka 11.30 abends kein Nahverkehr mehr fährt.

Für mich persönlich hatte Trient ein zu geringes Angebot an Sportmöglichkeiten zu verträglichen Preisen und an „abendlichen Freizeitaktivitäten“. Ich habe das Auslandssemester als positive Erfahrung wahrgenommen, würde jedoch dort nicht dauerhaft studieren wollen.